



Diskussion um Nord-Ostumgehung: Aufmerksame Zuhörer von Dr. Christian Loos (mit Mikrophon) sind unter anderem der Vorsitzende der Interessengemeinschaft Fritz Petri und deren Sprecher Thomas Erdel (vorne).
Foto: Hammerschmied

„Wir sind ohne Auto mobil“

09.08.2013 - USINGEN

TOUR DE NATUR Zwischenstopp der Rad-Aktivisten in Usingen / Protest gegen Umgehungsstraße

(dh) „Wir sind ohne Auto mobil“, der Sprechgesang war schon von Weitem zu hören, noch bevor die gut 120 Fahrrad-Demonstranten gestern von Wehrheim kommend auf den Schlossplatz fuhren. In Wehrheim fand am Vorabend eine Podiumsdiskussion zur Zukunft der Taunusbahn statt (siehe Bericht). Mit etwas Verspätung traf die „Tour de Natur“ in Usingen ein und wollte sich eine halbe Stunde mit den „massiven Eingriffen der geplanten Nord-Ostumgehung“ auseinandersetzen. Fast eine Stunde war dann die geplante Straße und die von der Interessengemeinschaft zur Erhaltung der Usinger Landschaft e.V. vorgeschlagene alternative Entlastung Usingens durch die Verkehrsführung im Süd-Westen das Thema. Denn, so deren Sprecher Thomas Erdel, „Usingen kann unter Erhalt seiner reizvollen Landschaft vom Verkehr entlastet werden“.

Anhand des Planes der geplanten Trassenführung sprach Dr. Christian Loos, der Sprecher des Verkehrsclubs Deutschland (VCD), der die „Tour de Natur“ veranstaltet, von einer „gigantischen Umgehungsstraße“. Erdel begrüßte offiziell die Tour-Teilnehmer und bedauerte, dass Bürgermeister Wernard der Einladung nicht gefolgt sei. Usingen werde durch die geplante Trassenführung ringsum komplett eingeschlossen, was natürlich nicht den Vorstellungen der Interessengemeinschaft entspreche. Mit der Nord-Ostumgehung würde die Innenstadt höchstens um 30 Prozent des Verkehrs entlastet. Hinzu komme mehr Verkehr, man rechne mit 1 500 Fahrzeugen, durch den Neubau des Fachmarktcenters am Neuen Marktplatz, wobei der an- und abfahrenden Schwerverkehr noch nicht berücksichtigt sei. Erdel informierte über den massiven Eingriff in die

Natur, einschließlich der notwendigen Fledermauswände; diese Schutzwände würden die Landschaft zusätzlich verschandeln. Seit dem ersten Anhörungsverfahren vor fünf Jahren sei nichts weiter geschehen, der Termin für ein zweites Anhörungsverfahren stehe noch nicht fest.

Welche Unterstützung hat die Interessengemeinschaft, um „diese monströse Planung“ zu verhindern, wollte Loos wissen. Der Verkehrsclub Deutschland könnte ein Unterstützer werden, meinte der VCD-Sprecher. Bündnis/Grüne, der BUND und die Landwirtschaft seien in erster Linie dabei, erklärte Erdel. Ein neuralgischer Punkt in der Planung sei das im Bau befindliche Krankenhaus, das an der Nord-Ostumgehung liege. Es sei fraglich, ob hier die Patienten die Ruhe finden, um gesund zu werden. Als Mediziner müsse er klar sagen, „es ist völlig unsinnig, an so einem Standort eine autobahnähnliche Umgehungsstraße zu bauen“, stellte Dr. Loos fest.

Zweiter neuralgischer Punkt seien die beiden Sportplätze, durch die die Umgehungsstraße führen würde. Ein weiterer Gedankengang des Sprechers der Interessengemeinschaft: Die Verbindung zwischen den beiden Autobahnen A 5 und A 3. Der Verkehrsfluss zwischen den beiden Autobahnen werde durch den Mautausweichverkehr deutlich beschleunigt. Bei solch einer gigantischen Trassenführung sei eine Großtankstelle oder eine rasthofähnliche Anlage durchaus denkbar, fürchten Erdel und Loos.

